

Alt-Mögeldorf

HEFT

10

Okt. 1957

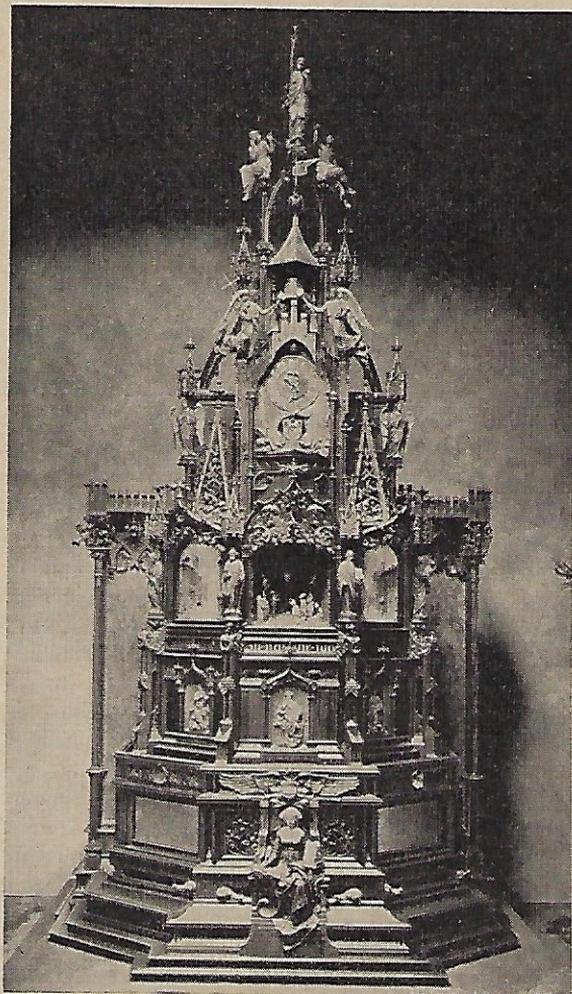
5. Jahrgang



große
Passionsuhr

von Hofuhr-
macher-
meister
Gustav
Speckhardt

Mögeldorf
1893



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange und
Geschichte Mögeldorfs e. V.

Zu unserem Bilde:

Gustav Speckhardt

Hofuhrmachermeister zu Mögeldorf.

In unserem Mögelderfer Archiv liegt ein dickleibiger Akt, betitelt Gustav Speckhardt, Hofuhrmachermeister zu Mögeldorf. Er enthält alles mögliche: Handschriften, Zeichnungen, Photographien, Fachzeitschriften, Tageszeitungen, Ansichtskarten, Briefe und Bücher in englischer und deutscher Sprache. Zum größten Teil wurde er von dem alten Mögelderfer Geschichtsverein angelegt und gesammelt, zum Teil durch uns ergänzt.

In diesem Akt befindet sich auch ein farbiges Bild - unser Titelbild - das große Passions- und Kunstuhr, verfertigt von Gustav Speckhardt, wiedergibt. Speckhardt wohnte an der Einmündung des Gleißhammerweges in die Mögelderfer Hauptstraße, heute Gleißhammerstraße 176 (Wermutkelterei). - Dort hatte er auch seine Werkstätte.

Speckhardt hatte eine gründliche Ausbildung als Uhrmacher genossen, eine mehrjährige Wanderung als Geselle hinter sich und sich schließlich als geborener Schweinauer in Mögeldorf niedergelassen, wo vor ihm bereits das berühmte Uhrmachersgeschlecht der Landeck seine Uhrenfabrik im heutigen Baderschloß, Mögelderfer Hauptstraße 55, betrieben hatte. Als Hobby - wie man heute zu sagen pflegt - betrieb Speckhardt nebenbei das Studium der Geschichte der Uhrmacherskunst, sammelte dabei interessante alte Uhren, erforschte ihre Bauweise und Funktion und hatte sehr bald eine außerordentlich wertvolle Sammlung in seinem Besitz. Diese und sein außerordentliches Geschick mit den oft sehr kompliziert gebauten Uhren umzugehen, machten ihn nicht nur in den Kreisen der deutschen Uhrmacher, sondern darüber hinaus bei allen Sammlern und Liebhabern der ganzen Welt als Sachverständiger bekannt, berühmt und beliebt.

Selbstverständlich war Speckhardt auch ein eifriges und angesehenes Mitglied des Mögelderfer Geschichtsvereins und hier fand er nicht nur in seinen geschichtlichen Forschungen über berühmte Uhren und Uhrmacher lebhafteste Unterstützung, sondern auch Freunde und Mitarbeiter. Als er deshalb daran ging, 1888 den in allen Einzelheiten bereits durchdachten Entwurf einer großen Kunstuhr in die Tat umzusetzen, standen ihm im Mögelderfer Geschichtsverein vor allem für die äußere Gestaltung der Uhr ausgezeichnete Kräfte zur Verfügung. Da kam zunächst als künstlerischer Beirat, neben dem Architekten Clemens Kessler, der Vorstand des Vereins Professor Hammer, Direktor der Nürnberger Kunstschule, dann der Bildhauer Heinrich Blab für die Schnitzereien, der Maler Friedrich Beyer für die farbige Gestaltung und der Meister Rienecker für die Schreinerarbeiten in Betracht. Dr. Elliesen besorgte die Beschreibung der Uhr und die Verbindung zur Presse. Der ganze Mögelderfer Geschichtsverein lebte und lebte in diesen Jahren für das umfassende, große und geniale Werk des Hofuhrmachermeisters. Fünf Jahre lang schaffte Speckhardt mit seinen Helfern Blab - Beyer - Rienecker unverdrossen an der Uhr, die das Leiden Christi nach Oberammergauer Muster zur Darstellung brachte.

Der Ruf der Uhr drang gar bald über Mögeldorf und Nürnberg hinaus ins deutsche Land und ins Ausland. Karl Marfels, der damalige Vorstand des deutschen Uhrmachersbundes, stellte seine Hilfe zur Verfügung, die große Schwarzwälder Uhrenfabrik unter Kommerzienrat Junghans sympathisierte mit Speckhardt und seiner Uhr - und erwarb sie auch später - das deutsche Reich, das in ihr ein ausgezeichnetes Stück deutschen Kunsthandwerkerfleißes sah, hatte Interesse daran, sie auf der 1893 in Chicago stattfindenden Weltausstellung in der deutschen Abteilung zur Schau zu stellen. Es schloß mit Speckhardt darüber einen Vertrag ab und machte zur Bedingung, daß das deutsche, bayerische, Nürnberger und Mögeldorfer Wappen äußerlich an der Uhr sichtbar angebracht werden müsse.

Gerade das Letztere, das Mögeldorfer Wappen, brachte Speckhardt einigermaßen Verlegenheit, denn Mögeldorf besaß gar kein Wappen. Der Geschichtsverein ward wieder eingeschaltet und man entschloß sich einfach eines zu schaffen.

Damals (1890) war die Mögeldorfer dreistöckige Dorflinde als Sehenswürdigkeit und als Wahrzeichen Mögeldorfs sehr bekannt und berühmt. Blab und Beyer wurden beauftragt, dieses Wahrzeichen im Verein mit den Farben silber und grün zu einem Wappen zu gestalten. So prangte gar bald die grüne Mögeldorfer Linde auf silbernem Grunde an der linken Seite der Uhr. Seit dieser Zeit führt nicht nur der Geschichts- und Vorstadtverein, sondern auch andere Mögeldorfer Organisationen dieses Kunstuhrewappen als Siegel. Nach rastloser Arbeit war die große Passionsuhr - fünf Meter hoch und zweieinhalb Meter breit - Ende 1892 fertig. Eine Nürnberger Zeitung schreibt unterm 17. Januar 1893: Zur Zeit wird in Mögeldorf die Kapellenuhr, welche für den Repräsentationsraum der deutschen Ausstellung in Chicago bestimmt ist, von Herrn Hofuhrmachermeister Gustav Speckhardt fertiggestellt. Da die Uhr nicht nur ein Meisterwerk der Mechanik, sondern auch der Bildhauerkunst und Malerei ist, werden wir nicht verfehlen, gelegentlich ihrer Ausstellung (in Mögeldorf) näher auf dieses Kunstwerk einzugehen.

Eisen Funke

zeigt Ihnen

**Die neuesten Herd- und Ofen-Modelle
1957/58**

sowie eine große Auswahl preiswerter
Haus- u. Küchengeräte, Eisenwaren, Geschenkartikel, Flurgarderoben

Schlüsselschnelldienst

Färberstraße 42-44

Laufamholzstraße 16

Kein FEUER ohne FUNKE!

Seit Jahrzehnten das altbekannte Haus
Ausrüstung und Bekleidung für jeden Sport
Siegerpreise, Pokale, Ehrenplaketten,
Medaillen, Urkunden, Siegerkränze,
Vereinsabzeichen,
KLEPPER-Mäntel, -Boote, -Zelte
Verlangen Sie ausführliche Kataloge gratis.

Am 27. Februar 1893 war es so weit. Die Uhr wurde in einem Festakt der Öffentlichkeit vorgeführt. Die Einladung hiezu an die Presse, bekannte Persönlichkeiten und Organisationen ging von Bürgermeister Stiegler aus. Einer Nürnberger Zeitung entnehmen wir folgenden Bericht:

„Ein reizendes Fest wurde am vergangenen Montag zu Mögeldorf in der Hermannschen Wirtschaft begangen. Der Erbauer der wahrlich imposanten Kunstuhr, welche für Chicago bestimmt, nur noch bis nächsten Sonntag in Mögeldorf zu sehen ist, Herr Hofuhrmachermeister Speckhardt, hatte seine Freunde von Nah und Fern mit ihren Damen zu einem Festabend (Enthüllung der Kunstuhr) geladen. Zahlreich war die Gesellschaft erschienen, um Herrn Speckhardts Kunstwerk zu sehen und ihm die wohlverdiente Anerkennung zu zollen. Um das Kunstwerk herum, welches sehr gut beleuchtet war, waren dichtbesetzte Tische mit Festteilnehmern gruppiert. Der Mögeldorfer Gesangverein hatte sich im Kreise um die Uhr aufgestellt und brachte auf den Festabend passende Lieder zum Vortrag. Nachdem die Uhr die Passionsspiele vorgeführt, sprach Herr Speckhardt einige Worte über die Funktion und den Bau derselben. Hierauf überreichte Herr Altmeister Rienecker im Namen der Mitarbeiter Herrn Speckhardt einen schönen Ring mit den Worten: „Ihrem verehrten und verdienten Meister von seinen Mitarbeitern.“ Aber auch Herr Speckhardt überreichte seinen Getreuen Ringe mit der Inschrift: „Zur Erinnerung an die Erbaung der Oberammergauer Uhr 1893.“ Am meisten aber kann Herr Speckhardt stolz sein auf das Urteil des Herrn Kunstschuldirektors Prof. Hammer, der die künstlerische Leistung in das hellste Licht stellte und Herrn Speckhardt einen schönen vielblumigen Strauß von dem „Verein für die Geschichte Mögeldorfs“ mit dem Wunsche überreichte: daß im fernen Weltteil ihm der Segen für die Mühe nicht ausbleiben und daß er eine glückhafte Fahrt dorthin haben möchte. Zum Schluß verteilte Herr Speckhardt noch verschiedene Geschenke, Photographien von der Uhr und Buketts, welche er Freunden und Unterstützern seines Werkes zum Andenken überreichte. So verlief dieser Abend zur vollsten Zufriedenheit aller Anwesenden und wird allen in guter Erinnerung bleiben.“

Eine Beschreibung der Uhr, welche wohl von Dr. Elliesen stammt, der dem Kunstwerk ein sehr gut ausgestattetes Büchlein widmete, geben wir ebenfalls nach einer Nürnberger Tageszeitung wieder:*)

„Der Unterbau steht auf einem niederen Sockel und wird von Schnecken und Schildkröten - die Köpfe der Letzteren bewegen sich - getragen. Um den

*) Die aus Tageszeitungen ausgeschnittenen und auf Karton geklebten Artikel, sind leider ohne nähere Quellenbezeichnung. Dem Druck nach aber sind neben anderen der Fr. Kurier und der Generalanzeiger zu erkennen.

Sockel zieht sich eine Galerie, an welcher in der Mitte ein Adler in Happ'scher Manier angebracht ist. Der Adler mit der Patrona Maria versinnbildlicht, den Staat Bayern und dessen Schutzpatronin. Weiter sehen wir an der Galerie die Wappenschilder Bayerns und der Vereinigten Staaten von Nordamerika, und mehr rechts und links Wappen mit den Farben Nürnbergs und Mögeldorfs. In diesen Unterbau sind noch zwei prächtig geätzte Tafeln eingesetzt, die das schöne Lied „des Kreuzes Gruß“ von E. v. Destouches in herrlichen Schriftzügen tragen. Im Inneren des Unterbaues befindet sich ein Orgelwerk.

Am Mittelbau sehen wir Moses und die Propheten das alte Testament vertreten. Eine gürtelartige Umfassung zieht sich über genannte Figuren hin, deren gotisches Maßwerk abwechselnde Formen trägt. Über dieser Galerie entwickelt sich aber erst ein Hauptanziehungspunkt für den Beschauer. In einer bühnenartigen Nische liegt sich uns das ganze Leiden Christi, nach der Art des Oberammergauer Festspiels in Gruppen eingeteilt, und zwar so, daß nach jeder verflossenen Stunde eine neue Gruppe in der Nische erscheint, vom Einzug Christi in Jerusalem anfangend bis zur Auferstehung. Die Figuren dieser einzelnen Gruppen bewegen sich, wozu die Orgel immer einen passenden Choral spielt. Rechts und links der Darstellung sehen wir zwei orientalische Straßenansichten in prächtiger Bildhauerarbeit von Heinrich Blab, welche vom Maler Friedrich Beyer lasirt sind. Die perspektivische Wirkung derselben ist meisterhaft. Unter den Straßenbildern lesen wir in lateinischer Schrift: „Wenn Du doch erkannt hättest, was zu deinem Frieden dienet!“ Auf Pfeilern stehen die Apostel Petrus, Paulus, Jakobus und Johannes, als Vertreter des neuen Testaments. Turmartig ragt das Uhrenhaus über der Mittelnische empor. Hier sitzt das Zifferblatt mit der Sonne in der Mitte, an den Zeigern befinden sich Mond und Sterne. Eine zierliche Schlagglocke befindet sich in einem eigenen Türmchen. Sie trägt die Worte - auf Seite des Todes, welcher die Viertel schlägt - „Wie der Dieb in der Nacht“ (zu ergänzen wäre: so kommt die Stunde des Todes) und auf Seite des Engels, welcher die Stundenglocke schlägt, lesen wir: „Estote parati“ (seid bereit!). Oben auf dem Türmchen sitzt der Hahn, den Morgen und Abend durch lautes Krähen verkündend.

Als Krönung des Ganzen erhebt sich in fünf Meter Höhe das Jüngste Gericht, durch drei mit Posaunen blasende Engel dargestellt. Als Sekundenzeiger dient das „Ei des Columbus“. Es ist durch ein wirkliches Hühnerei dargestellt und dreht sich in der Minute einmal herum.

Vierzehn Uhrwerke, vom großen Turmuhrwerk bis zum kleinsten Taschenuhrwerk durchlaufen den Uhrenkasten und hauchen ihm sein belebendes Element ein. Wo auch diese Uhr gesehen werden mag, wird sie immer den Beschauer fesseln, denn sie ist ein eigenartiges Meisterwerk unseres Kunstgewerbes.“

Bis zum 5. März des Jahres 1893 war die Uhr im Hermannschen Saal zu Mögeldorf ausgestellt und dem Publikum zugänglich. Was für eine Anziehungskraft sie ausübte, zeigen wieder einige Pressemeldungen:

„In dichten Scharen strömte unsere Bevölkerung gestern nach Mögeldorf, um die für die Weltausstellung in Chicago bestimmte Speckhardtsche Kunstuhr zu besichtigen. Obwohl 12-1300 Personen die Besichtigung vornehmen konnten, mußten

gar viele unverrichteter Sache wieder abziehen. In den Straßen Mögeldorf herrschte reges Leben. Die Wirtslokale waren überfüllt, zeitweise trat Biermangel ein."

„Die Speckhardtsche Kunstuhr, welche gestern zum letztenmal zur öffentlichen Besichtigung freigegeben war, hatte eine wahre Völkerwanderung nach Mögeldorf verursacht und war der Zudrang des Publikums schon von früher Morgenstunde an ein so großer, daß nur wenige Personen das Kunstwerk mit Muße betrachten konnten. Die Haltung der Zuschauer jedoch war jederzeit eine sehr anständige".

Am Montag den 6. März wurde die Uhr in Mögeldorf abgebaut und zum Transport auf die Weltausstellung nach Amerika fertig gemacht. Speckhardt und Blab begleiteten sie. Beim Abschied überreichte ihnen ein Mitglied des Geschichtsvereins, Dr. Baumüller, folgendes launige Gedicht:

Zum Abschied

Landmann, lieber Landmann mein,
steigst Du in das Schiff hinein,
sei nur immer auf der Hut!
Merk Dir diese Lehre gut:
Daß d'net reifällst in das Wasser,
naß wirst sonst und immer nasser,
und die Haifisch und die Rochen
wollen Dir dann an die Knochen.
Schad wärs um dein junges Leben,
schade um Dein flottres Streben.
Denn da hilft Dir gar kein Schwimmen,
bis Du kannst hinüber kimmen,

ham's Di g'fressen ganz und gar
mit der Haut und Künstlerhaar!
Also: bleib hübsch brav im Kasten,
brauchst nit darben und nit fasten,
steig mit Vorsicht an das Land,
Vorsicht is wohl nie a Schand!
Kommst dann nei ins Landl schnell
die Uhr montierst glei auf der Stell,
mit dem Freund, dem Uhrenmeister,
Hofuhrmacher Speckhardt heiß'er. -
Bleibts nit z'lang, i bitt Euch recht,
in Mögeldorf is a net schlecht!

Fortsetzung folgt

VOR ETWA 250 JAHREN

lebte der große deutsche Komponist und Musiker Johann Sebastian Bach. Man reiste damals mit der Kutsche, die Frauen trugen Reifröcke und die Männer spitzengeschnürte Kleidung. Wie Jahrhunderte zuvor sparte man auch damals. Schöne Sparbüchsen aus dieser galanten Zeit, darunter die abgebildete reizende Hühnchen-Spardose, legen Zeugnis davon ab. Sparsam sein ist auch heute nötig. Sparen hilft Wünsche erfüllen und Ziele erreichen. Sparen macht frei und unabhängig.



STADTSPARKASSE NÜRNBERG

Aus den Erinnerungen alter Mögelderfer

Eine Begräbnisfeier vor 75 Jahren in Mögeldorf.

Ums Jahr 1832 zählte die Gemeinde Mögeldorf nur rund 850 Einwohner bei etwa 180-200 Familien und so kam es, daß alle Erwachsenen und die größeren Kinder sich gegenseitig gut kannten und bei Eintritt eines Todesfalles in irgend einer Familie an diesem Ereignis stets ihre innige Teilnahme bei den Beerdigungen, bekundeten.

Da es damals noch kein Leichenhaus gab, wurde der Verstorbene in der Regel im Vorplatz des Erdgeschosses, oder soweit es möglich war, in der angebauten Waschküche, nur mit einem Bettuch zugedeckt, 2 Tage lang aufgebahrt, erst am dritten Tage in den Sarg gelegt und fast ganz mit Blumensträußen zugedeckt, öffentlich zur Schau gestellt.

Am Vortag der Beerdigung ging im Auftrag der Hinterbliebenen der Leichenbeter (Zeremonienmeister) im Gehrock und Cylinderhut zu den ihm auf einem Verzeichnis näher bezeichneten Familien und lud sie unter Bekanntgabe des Zeitpunktes der Beerdigung zur Teilnahme an der Feier ein, die in der Regel an einem Nachmittag, auch an Sonntagen stattfand.

Etwa eine Stunde vor Beginn der Leichenfeier trafen die Nächstverwandten im Trauerhaus ein und wurden mit Kaffee, Kuchen und mürben Bretzen bewirtet.

Alle Leidtragenden versammelten sich sodann im Hofraum oder auf der StraÙe vor dem Hause und wurden dann in Zweier oder Dreierreihen vom Leichenbeter zusammengestellt. An den Anfang kamen die Jungfern in dunkler Kleidung ohne Kopfbedeckung, die Blumenschalen, ferner mit Wachs überzogene, sog. Leiden-Christi und Kränze trugen, sodann die Seelenfrau (Leichenfrau), dann die sechs Sargträger mit dem Sarg, die in der Hand eine Zitrone hielten, dann folgten der Leichenbeter, die Angehörigen und nächsten Verwandten des Verstorbenen, sodann die Männer, alle im Cylinderhut, Gehrock und mit schwarzen Handschuhen und am Schluß die Frauen in dunkler Kleidung mit schwarzen Kopftüchern oder Bänderhauben.

Dieser Reihenfolge wurde das Eintreffen des Geistlichen, des Famulus mit dem umflorten Cruzifix und des Kantners mit den zwölf Singbuben, stimmbegabten Schülern der beiden Oberklassen, erwartet, die unter Läuten einer einzigen Kirchenglocke zur festgesetzten Stunde vom Pfarrhaus zum Trauerhaus zogen.

Fortsetzung folgt.

Herren- und Damenkleidung

GEORG FUCHS

Schneidermeister

Gewissenhafte Ausführung
von Neuanfertigungen und
Reparaturen

Nürnberg, Mögelderfer Hauptstraße 33

Das Buchenbrünnlein plätschert wieder.

Es ist etwas Schönes um einen sonnigen Herbsttag, wenn man sich nach einem verregneten Sommer endlich zu guter Letzt im herrlichen Sonnenschein baden kann. Da leidet es uns nicht in unserer Wohnung, auch nicht im Garten, da hat man das Bedürfnis, hinauszuwandern in Gottes freie unberührte Natur.

So ging es mir am letzten Sonntag. Und wo sollte der Mögelderfer diese unberührte Natur besser und billiger finden, als auf unseren schönem Schmausenbuck. Und so wanderte ich denn hinein in den warmen Herbstsonnenschein und in den Wald, in die Schluchten der Steinbrüche, durch herrlich wilde Brombeerhecken, vorüber an romantischen Felsgebilden, die viele Mögelderfer noch gar nicht entdeckt haben.

Freilich, als ich meinen Weg heimwärts nahm und es auf die Buchenklinge zuging da tauchte wieder die alte Sorge um dieses Brünnlein in der Schlucht auf. Wie wird es da wohl wieder einmal ausschauen, war mein erster Gedanke: Ein Rohr ohne Wasser, ein verwahrlostes Becken mit zertrümmerten Bier- oder Limonadenflaschen, alte Konservendbüchsen, Haselruten und verwelkte Blumensträuße, die hier als Abschluß von Wanderungen zur Ehre des Brünnleins in seinen Trog geworfen werden. Das waren meine Erwartungen, die ich hegte.

Aber horch! Da plätschert doch Wasser in den Trog? Ich beeilte meine Schritte und beim näheren Zusehen traute ich meinen Augen und Ohren nicht. Ein Wunder war geschehen! Die Quelle, die sich schon seit Jahren einen anderen Weg gesucht hatte, floß wieder durch das Rohr und plätscherte lustig in das Becken. Und der Wasserstrahl, von Sonnenstrahlen durchglitzert, leuchtete so lieb und mild und wundervoll ins Herz hinein, daß ich ergriffen war, den Strahl wieder zu sehen. Ich stieg die schmale Treppe hinunter in das Becken und der nassen Füße nicht achtend, fing ich das köstlich kühle und milde Wasser mit der Hand auf und führte es zum Munde, und wie ein Gebet kam es mir in den Sinn:

O Brünnlein fließe, fließe
und ergieße
deine Wasser unerschöpft
in unser Leben.
Und fließe, fließe
nicht nur für uns und unsre Zeit,
fließe fort in Ewigkeit.

Bratwurst-Röslein

Andreas Köhnlein, Obstmarkt 1 — Fernsprecher 27794

Guten Mittag und Abendtisch

Spezialität: Rostbratwürste

Das war mein Wunsch und Gott gebe, daß er in Erfüllung geht.

Aber auch Wunder haben meist eine natürliche Ursache, und so auch dieses. Als ich mich befragte, wieso und warum das Brünlein auf einmal wieder plätschert, wurde mir die Auskunft, daß ein lieber guter Mensch, ein Freund unserer Buchen- klinge und dazu noch ein Wasserfachmann, das Brünlein in seine fachmännische Betreuung nahm und dem Wasser wieder den richtigen Weg bahnte. Was allen unmöglich oder nur mit vielen Kosten erreichbar schien, hat er aus Liebe zum Brünlein und seiner 600 jährigen Geschichte mit einfachen Mitteln und ganz in der Stille vollbracht. Wir ehren seinen Wunsch und nennen keinen Namen, aber alle Naturfreunde und nicht zuletzt die Mögelderfer Arbeitsgemeinschaft dankt ihm von ganzem Herzen, zumal er auch in Zukunft dem Brünlein seine Obhut ange- sehen lassen will.

An uns aber liegt es, am und um das Brünlein, das in früheren Jahrhunderten Ausflugs-, Rast-, Vergnügungs-, und Festplatz war, nicht nur für die Mögelderfer, sondern vor allem auch für die Nürnberger, rein und sauber zu erhalten.

Und vielleicht dürfen wir noch den Wunsch anfügen, daß das Forstamt Nürnberg-Ost (Laufamholz) zum Abschluß des Gemäuers nach Süden und auch zum Schutze gegen Stürze von der Höhe in das Becken, eine Anpflanzung vielleicht in Form einer Hecke, vornimmt. Auch hierfür wären wir dankbar.

by

Zur

Fisch- u. Ganspartie

mit Unterhaltungsmusik

ladet herzlich ein

Karl u. Gisela Löw

Café-Restaurant Zur schönen Aussicht
Mögelderfer Hauptstr. 7 • Tel. 57 1530

Vorbestellung erwünscht!

ANNA POPP

reichhaltiges Lager in

**WOLLE UND
TEXTILIEN**

Nürnberg-Ebensee

Volker-Coiter-Straße 6



Elektrohaus Hüttinger

Elektro-Installationsgeschäft
Mögelderfer Hauptstr. 51 • Ruf 57 1337

Radio-Reparaturen
Elektro-Bedarfsartikel
Lampen und Lüster
Radiogeräte
Haushaltgeräte
Auto- und Motorradbatterien

Auch auf bequeme Teilzahlung!